

## Bericht zur Arbeit der Task Force Circular Economy Zeitraum: Herbst 2024 – Dezember 2025

Die Task Force Circular Economy (TFCE) ist als Beirat gemäß § 8 Bundesministeriengesetz eingerichtet und bildet das zentrale ressortübergreifende Beratungsgremium zur Umsetzung und Weiterentwicklung der österreichischen Kreislaufwirtschaft sowie zur Verzahnung mit der Bioökonomie- und Industriepolitik. Sie vereint Vertreter:innen aus **BMLUK, BMWET, BMIMI, BMFWF, Bildungs- und Sozialministerium** sowie Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft und verfolgt das Ziel, die damit befassten Ministerien zu unterstützen, strukturelle Hemmnisse abzubauen, marktwirksame Rahmenbedingungen zu entwickeln und die Transformation hin zu einer zirkulären, ressourceneffizienten Wirtschaft zu beschleunigen.

### 1. Ausgangslage und Schwerpunktsetzung (Herbst 2024)

Im Herbst 2024 stand die Konsolidierung der bisherigen TF-Arbeit im Vordergrund. Aufbauend auf den bereits übergebenen Empfehlungen an die Ressorts wurde deutlich, dass **die technische Umsetzbarkeit zirkulärer Lösungen in vielen Branchen vorhanden ist**, der zentrale Engpass jedoch in **rechtlichen, administrativen und marktlichen Rahmenbedingungen** liegt. Unternehmen verwiesen wiederholt auf Unsicherheiten beim Abfallende, auf uneinheitliche Vollzugspraxis der Bundesländer, auf aufwändige Genehmigungs- und Notifizierungsverfahren sowie auf eine faktische Benachteiligung von Sekundärrohstoffen gegenüber Primärmaterialien.

Vor diesem Hintergrund positionierte sich die TFCE klar als **Übersetzungs- und Vermittlungsplattform** zwischen Praxis, Verwaltung und Politik. Gleichzeitig wurden erste inhaltliche Leitplanken für das Arbeitsprogramm 2025 gesetzt, insbesondere mit Blick auf das damals in Vorbereitung befindliche Regierungsprogramm.

### 2. Arbeitsprogramm 2025: Von Einzelproblemen zu systemischen Hebeln

In der Sitzung vom Dezember 2024 wurde ein strukturiertes **Arbeitsprogramm 2025** beschlossen. Dieses fokussiert auf fünf miteinander verknüpfte Themenfelder:

1. **Rechtliche Stolpersteine** (Abfallrecht, Produktstatus, Normen, Genehmigungen),
2. **Förder- und Finanzierungslogik** (Passfähigkeit bestehender Programme zur Transformation),
3. **Marktanreize** (Sekundärrohstoffmärkte, öffentliche Beschaffung, EPR/Ökomodulation),
4. **Qualifizierung & Kompetenzen**,
5. **Governance, Monitoring und Zielbilder**.

Damit verlagerte sich die Arbeit der TFCE von der Sammlung einzelner Problemstellungen hin zu einer **systematischen Bearbeitung struktureller Hemmnisse**.

### 3. Vertiefung 2025: Stolpersteine, AWG und sektorale Evidenz

Ein zentraler Meilenstein war die TF-Sitzung im Februar 2025, bei der auf Basis umfangreicher Unternehmensinputs eine priorisierte Liste rechtlicher und administrativer „Stolpersteine“ erarbeitet wurde. Diese Arbeit mündete in einer **sektoralen Analyse**, die im Rahmen der öffentlichen Sitzung im März 2025 mit rund 60 externen Stakeholdern diskutiert und validiert wurde.

Die Analyse zeigte eine deutliche Ballung der Hemmnisse im Bereich **Abfälle & Sekundärressourcen**, gefolgt von Bauwirtschaft, Kunststoffen & Verpackungen, Biomasse, IKT/Elektro, Mobilität und Textilwirtschaft. Besonders häufig genannt wurden:

- unklare bzw. schwer erreichbare Abfallende-Regelungen,
- strengere Grenzwerte für Sekundärrohstoffe als für Primärmaterialien,
- Hürden im grenzüberschreitenden Transport,
- Normen und Standards als Markteintrittsbarrieren,

- fehlende ökonomische Anreize für kreislauffähiges Design.

Diese Evidenz bildete die Grundlage für den **Impulskommentar der Task Force zur Weiterentwicklung des AWG 2002**, der im Rahmen des nationalen Online-Dialogs eingebracht wurde. Darin empfahl die TFCE u. a.:

- einen verstärkten Einsatz **branchenbezogener Abfallende-Verordnungen**,
- die Einführung bzw. Weiterentwicklung von **EPR-Systemen mit Ökomodulation**,
- die **Ausweitung des Reparaturbonus** auf weitere Produktgruppen,
- den gezielten **Aufbau von Sekundärrohstoff- und Reststoffbörsen**,
- sowie eine konsequente **Anwendung der Abfallhierarchie** (Vermeidung, Wiederverwendung vor Recycling).

#### 4. Anschlussfähigkeit an Regierungsprogramm, Industrie- und EU-Politik (Sommer–Herbst 2025)

Im weiteren Verlauf des Jahres 2025 verlagerte sich der Fokus der TFCE zunehmend auf die **strategische Einbettung der Kreislaufwirtschaft in Industrie-, Standort- und Wettbewerbsfähigkeitspolitik**. In mehreren Sitzungen – insbesondere im Sommer 2025 – wurden die KLV-relevanten Förderprogramme (FFG, AWS, UFG, KLIEN, Standortagenturen etc.) systematisch dargestellt und diskutiert, mit dem klaren Befund, dass:

- die Förderlandschaft fragmentiert ist,
- Transformationsprojekte oft zwischen bestehenden Programmen „durchrutschen“,
- und Investitionen in Re-Use, Remanufacturing oder industrielle Symbiosen strukturell benachteiligt sind.

Parallel dazu erarbeitete die TFCE ein **Impulspapier für eine neue österreichische Industriestrategie**, das Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie als **zentrale industrielle Hebel** positioniert. Kernaussage: Nur durch Ressourceneffizienz, geschlossene Stoffkreisläufe, biobasierte Rohstoffe und lokale Wertschöpfung kann Dekarbonisierung wirtschaftlich tragfähig und industriepolitisch resilient gestaltet werden. Dieses Papier knüpft explizit an den **EU Clean Industrial Deal** und den angekündigten **Circular Economy Act** an und formuliert konkrete Handlungsfelder – von industriellen Symbiosen über Leitmärkte und öffentliche Beschaffung bis hin zu Finanzierung, Energie-De-Risking und Monitoring. Zu Stand und Vorhaben des **Circular Economy Act** fand ein ausgiebiger Online-Austausch der Task Force mit **Dr. Florian Flachenecker, Taskforce Leader for the Circular Economy Act** im Directorate-General Environment der EU Kommission statt.

#### 5. Sitzung Dezember 2025: Konsolidierung und industriepolitische Vertiefung

Die Sitzung der Task Force am **9. Dezember 2025** markierte einen weiteren inhaltlichen Höhepunkt. Neben aktuellen Berichten aus den Ministerien stand der **Austausch mit Wirtschaftskammer, Industriellenvereinigung und Unternehmen** im Zentrum. Die Präsentation der Studie „*Industrielle Modernisierung durch Kreislaufwirtschaft*“ (Kontext Institut 2025) brachte interessante Erkenntnisse, und zeigte anhand von Bau- und Metallsektor auf, dass Kreislaufwirtschaft:

- den Materialverbrauch signifikant senken,
- Emissionen schneller reduzieren als Basisszenarien,
- Energiepreise dämpfen,
- Importabhängigkeiten verringern,
- und netto positive Beschäftigungs- und Wertschöpfungseffekte erzeugen kann.

Diese Evidenz untermauerte die TF-Position, dass Kreislaufwirtschaft nicht als Umweltpolitik im engen Sinn, sondern als **strategische Industrie-, Standort- und Resilienzpolitik** zu verstehen ist. In

der Diskussion mit ebenfalls eingeladenen Unternehmen (u. a. aus Handel, Verpackung, Recycling, Re-Use, Industrie) wurde erneut betont, dass Rechtssicherheit, Planungshorizonte und marktnahe Anreize entscheidend für Investitionen sind.

## **6. Gesamtbewertung und politische Relevanz für BMLUK und BMWET**

Über den gesamten Zeitraum Herbst 2024 bis Ende 2025 hat sich die Task Force Circular Economy als **stabile, fachlich fundierte und politisch anschlussfähige Plattform** etabliert. Sie hat:

- praxisbasierte Evidenz zu rechtlichen und wirtschaftlichen Hemmnissen geliefert,
- konkrete Impulse für AWG-Weiterentwicklung, Förderpolitik und Industriestrategie formuliert,
- die EU-Entwicklungen (Clean Industrial Deal, Circular Economy Act, Bioökonomiestrategie) systematisch in den nationalen Diskurs integriert,
- und die Perspektiven von Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft zusammengeführt.

**Für BMLUK und BMWET ergibt sich daraus ein klarer Mehrwert:**

**Die TFCE fungiert als Frühwarnsystem, Resonanzraum und Dialog-Plattform für eine Kreislaufwirtschaftspolitik, die Umweltziele, industrielle Wettbewerbsfähigkeit und Versorgungssicherheit verbindet.**

**Die in den Jahren 2024/25 erarbeiteten Inhalte bilden eine belastbare Grundlage für die nächste Phase der Umsetzung – insbesondere für die Weiterentwicklung des Abfallrechts, die Ausgestaltung der Industriestrategie und die aktive Positionierung Österreichs auf EU-Ebene.**